

Lügen - Ehrlichkeit – Verschweigen - Wahrheit

Einführung: Allgemeine Gedanken, Überlegungen zu diesem Thema:

Jeder Mensch, der mit anderen in Verbindung steht, lügt. Und zwar täglich. Es fängt schon damit an, dass man die Frage "Wie geht's" mit "gut!" beantwortet, obwohl man in Wahrheit deprimiert ist. Oder das man so tut, als freue man sich über ein Geschenk, mit dem man in Wirklichkeit überhaupt nichts anfangen kann.

Währt ehrlich am längsten, wie es in einem Sprichwort heisst? Und haben Lügen kurze Beine? Oder ist der Ehrliche doch eher der Dumme? Die Antwort findet sich in der Mitte. In unzähligen soziologischen und psychologischen Studien ist gezeigt worden, dass Menschen im sozialen Gefüge ohne Lügen nicht auskommen. Die Angaben über die tägliche Lügen-Häufigkeit schwanken zwischen 50 bis 100.

Mir geht's gut führt die Liste an. Wozu auch hier die Wahrheit sagen? Man will Arbeitskollegen oder sonstige flüchtige Bekannte nicht mit Problemen konfrontieren, mit denen sie nichts zu tun haben. Umgekehrt verhält es sich genauso. Auf die Frage "wie geht's", möchte man nicht hören: "Schlecht, denn mein Mann geht fremd, meine Kinder nerven und außerdem habe ich schon wieder mein Konto überzogen." Derart intime Probleme bespricht man mit engen Freunden und bindet sie nicht Unbeteiligten auf die Nase. Ein "alles okay" ist hier keine böse Lüge, sondern eine Form der Höflichkeit und Rücksichtnahme.

Notlügen, uneigennützig Schummeleien sind nicht verwerflich, denn man erspart anderen Enttäuschungen und tut ihnen nicht weh.

Man sollte sich also bewusst machen, warum man die Unwahrheit sagt und welche Konsequenzen die Lügen haben. Geht es darum, anderen Enttäuschungen zu ersparen, sie nicht zu entmutigen, sich selber zu schützen, dann sind Lügen sozialer Kitt. Meist geht es darum, Konflikte zu vermeiden oder das eigene Gesicht oder das des Gegenübers zu wahren.

Lügen ist also oft nützlich, wann wird es problematisch?

Moralisch betrachtet, wenn es aus Eigennutz oder Bössartigkeit passiert. Rechtlich, wenn jemand falsch beschuldigt wird. Klinisch-psychologisch ist es problematisch, wenn es sehr häufig passiert, quasi pathologisch ist. Dies ist ein Merkmal einiger psychischen Störungen.

„Lüge ist Notwehr gegen unbefugte Neugier“ (Schopenhauer)

Die Privatsphäre ist ein Bereich, in dem man – jedenfalls in westlichen, demokratischen Ländern – nicht zur totalen Wahrheit verpflichtet ist. Das ist eine

Frage der politischen Kultur. Hier wird meistens das Verschweigen als Spielart des Lügens angewendet und toleriert. Über sexuelle oder politische Präferenzen, religiöse Überzeugungen oder auch das Einkommen muss man nicht jederzeit ehrlich antworten. Die individuelle Freiheit wird moralisch höher bewertet und notfalls durch Lügen geschützt.

Nicht die Wahrheit sagen, Lügen, gehören bei uns zum sozialen Verhalten, das wir im Umgang mit andern gelernt haben. (Kleine Kinder und ganz alte Leute sagen die Wahrheit.)

Warum haben viele Menschen ein schlechtes Gewissen, wenn sie lügen?

Bei den Alltagslügen zum Wohle anderer hat das vermutlich kaum jemand. Bei den eigennützligen Lügen haben es aber wohl die meisten. Ehrlichkeit ist eben als wichtiger Wert kulturell tief verankert und wird bereits in den Zehn Geboten angemahnt. Täuschungsverhalten wird zudem von den Eltern meist streng geahndet; sie unternehmen einige Anstrengungen, es zu unterbinden, etwa mit ängstigenden Geschichten wie «Pinocchio», dessen Nase jeweils wächst, wenn er lügt.

Gibt es klare äussere Anzeichen, dass jemand lügt?

Nein, Pinocchios Nase gibt es nicht – entgegen allen Behauptungen und Vorstellungen. Es gibt weder körperliche Merkmale noch bestimmtes Verhalten, weder Mimik noch Gestik, mit der sich eine Lüge zuverlässig feststellen lässt. Lediglich wenn man jemanden sehr gut und lange Jahre kennt und bestimmte Verhaltensweisen beim Lügen beobachtet hat, kann das funktionieren. Aber es gibt nichts, das man verallgemeinern und bei anderen anwenden könnte. Weder ein Vermeiden des Blickkontakts noch das Fassen an die Nase und Zappeln oder Schwitzen sind brauchbare Anzeichen.

HIV Status verschweigen um Privatsphäre zu schützen, Diskriminierung zu verhindern oder offenlegen um Unterstützung zu erhalten, verstanden zu werden?

Wie ist das für Dich? *Diskussion*

- Wieso haben wir das Gefühl wir sollten die Wahrheit sagen? Ist es die Erziehung, Prägung man sollte die Wahrheit sagen, ist es ein unangenehmes Gefühl das wir haben, weil wir meinen das Gegenüber merkt wenn wir dies Verschweigen oder Lügen, oder weil wir das Bedürfnis haben uns zu öffnen und dies zu teilen da das ja ein Teil von uns ist und wir als Ganzes erkannt werden möchten da das auch Nähe schafft?
- Gibt es Unterschiede betreffend unserer kulturellen Prägung, Erziehung (Schweiz, Kamerun, Vietnam, Thailand) bezüglich Lügen/Wahrheit?

- Hast Du Deine Eltern/Angehörigen informiert, wissen sie dass Du HIV positiv bist?
- Wenn ja, weshalb hast Du es Ihnen gesagt?
- Wie haben sie reagiert?
- Wie gehen sie heute damit um?
- Wenn nein, was waren Deine Beweggründe wieso Du es ihnen nicht gesagt hast?

Ich muss nicht jedem von meinem HIV-Status erzählen, wir sagen ja auch nicht jedem wie viel wir verdienen, wie wir unsere Sexualität Leben, etc. Es gilt zu beachten, dass sich Informationen über uns, unseren HIV-Status, ohne dass wir das kontrollieren können, weiterverbreiten.

Was kann ich machen damit ich mich gut fühle wenn ich meinen HIV Status verschweige oder Lüge?

- In welchen Situationen fühle ich mich nicht gut? (Beispiele sammeln)
- Wieso fühle ich mich nicht wohl, was ist das genau?
- Wie kann ich Antworten (Strategien, Typs sammeln)
- Rollenspiele

